



Unser Ziel:

„Die Bewahrung des Käsenbachtals als Gesamtensemble für zukünftige Generationen“



„Ich bin heute durch das Käsenbachtal gelaufen. Solch eine wilde, bezaubernde, verwunschene Naturlandschaft quasi mitten in der Stadt ist ein Wunder und ein riesiger Schatz, der unbedingt erhalten werden muss.“



*„Meine Schulklasse ist dort fast ausgeflippt ...
das ist ein einziger Abenteuerspielplatz.*

*Das Käsenbachtal ist das einzige Tal inmitten von Tübingen wo man so herrlich
spazieren gehen kann.“*



Umweltbericht Realgrün von 2008 zum Bebauungsplan Morgenstelle Campus 1:

„Mit dem Konzept einer Bebauung der Höhenrücken bei gleichzeitiger Freihaltung der Talräume und der Mittelhanglagen kommt dem Käsenbachtal als Puffer und Grünzäsur zwischen der Wanne, dem Ursrainer Egert dem Klinikum-Schnarrenberg und den Instituten auf der Morgenstelle eine zentrale Bedeutung zu.

Es ist die Rede von einer grünen Insel“



Umweltbericht GöG von 2014 zum Bebauungsplan Morgenstelle Campus 2 :

"Die Neuplanung steht im Konflikt mit dem für Maderhalde/Käsenbachtal entwickelten landschaftlichen Leitbilds, das die Erhaltung und Aufwertung eines landschaftlich geprägten, innerstädtischen Landschaftsraumes beinhaltet und die Funktionen Stadtgliederung, Kaltluftproduktion und Transport, Erholungsnutzen und Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten übernehmen soll".



„Als Zielkonzept fordert der Landschaftsplan die Erhaltung und Sicherung der siedlungsklimatischen Funktionen, die Erhaltung und Sicherung der Streuobstwiesen durch Ausweisung eines geschützten Grünbestandes und den Ausbau eines funktionsfähigen Fuß- und Radfahrwegesystems durch die Freiräume.“



Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung in Tübingen:

„Nur die Kuppen werden bebaut...

Die somit erhaltenen Täler sind ein organisches Gliederungselement, sie behalten ihre Vegetation (Wiesen und Bäume) und nehmen die Fußwege auf. Luftabfluss und Oberflächenwasser werden auf natürliche Weise weitergeleitet“

(W. Rossow/1991)



Freiflächen und Gärten im Erweiterungsgebiet der Universität Tübingen:

„Dieses Bauprinzip bewahrt den organischen Anschluss an die Landschaft der Umgebung und hält der Stadt nicht nur den Zugang in diese Umgebung offen, sondern bietet im Gebiet selbst landschaftlich reizvolle Wege und Ziele an“

(W. Rossow/1991)

Bürgerinitiative

Käsenbachtal



Die Sarchhalde bildet den südlichen Hang des Käsenbachtals in Tübingen.

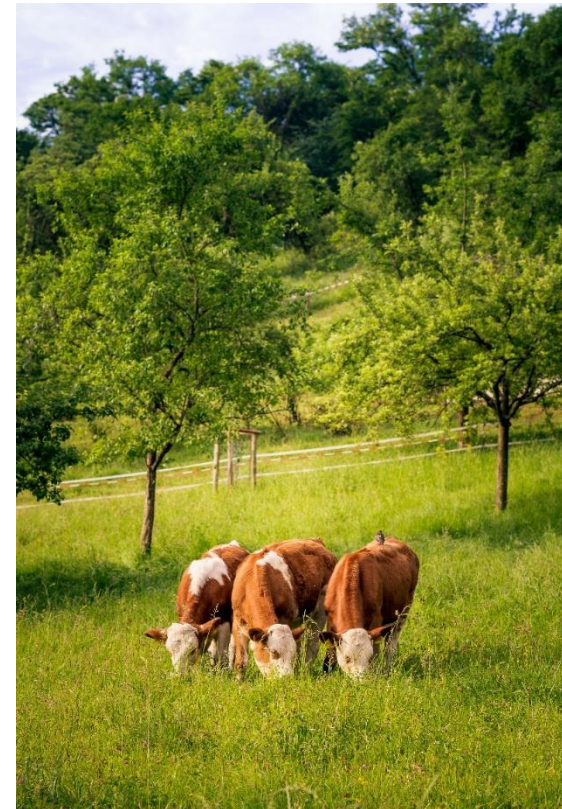
Die obere Sarchhalde ist somit Teil des bedeutsamen und sensiblen Landschafts- und Naturraumes Käsenbachtal.

Bürgerinitiative

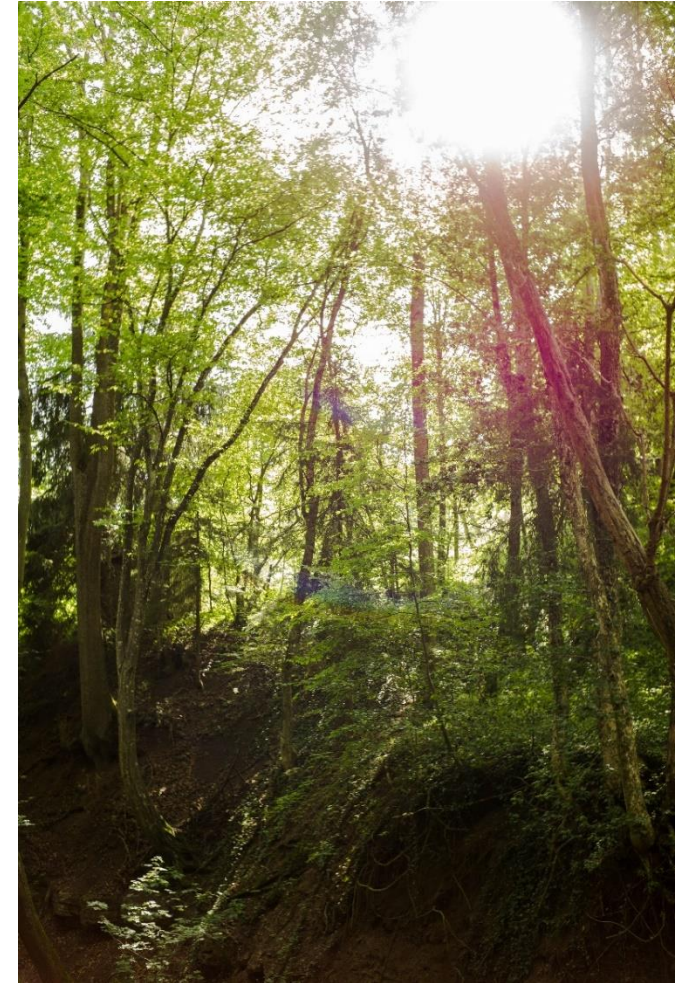
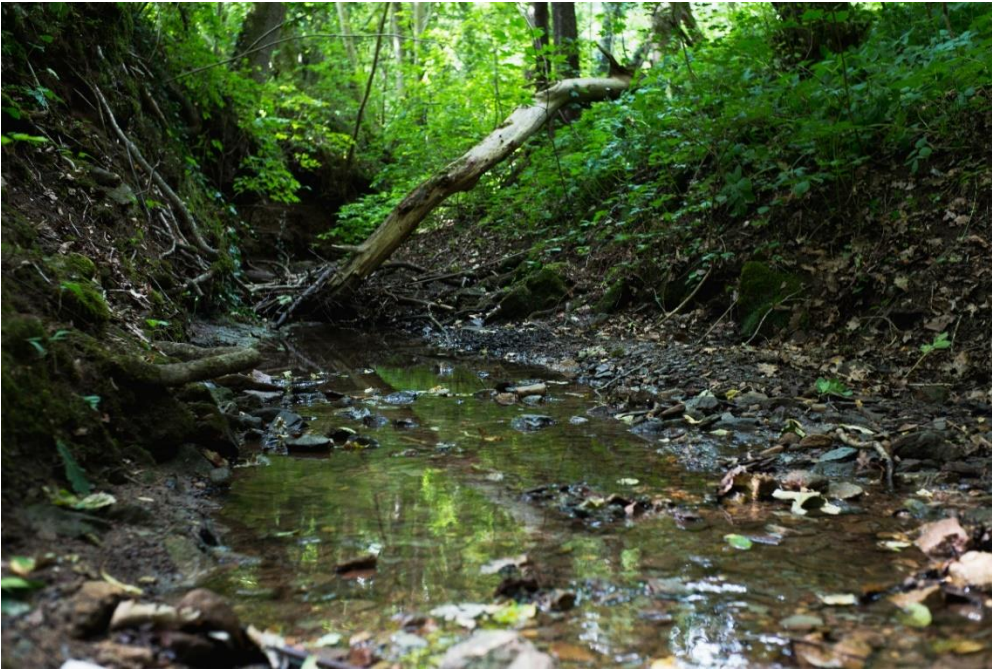


Käsenbachtal

Auf Grund seiner Struktur als Nordhang wird die Beeinträchtigungsintensität bei Bebauung der Sarchhalde nur als mittel und als ausgleichbar eingestuft. Als Teilabschnitt eines Gesamtensembles darf dessen ökologischer Wert aber nicht ohne den Gesamtzusammenhang beurteilt werden.



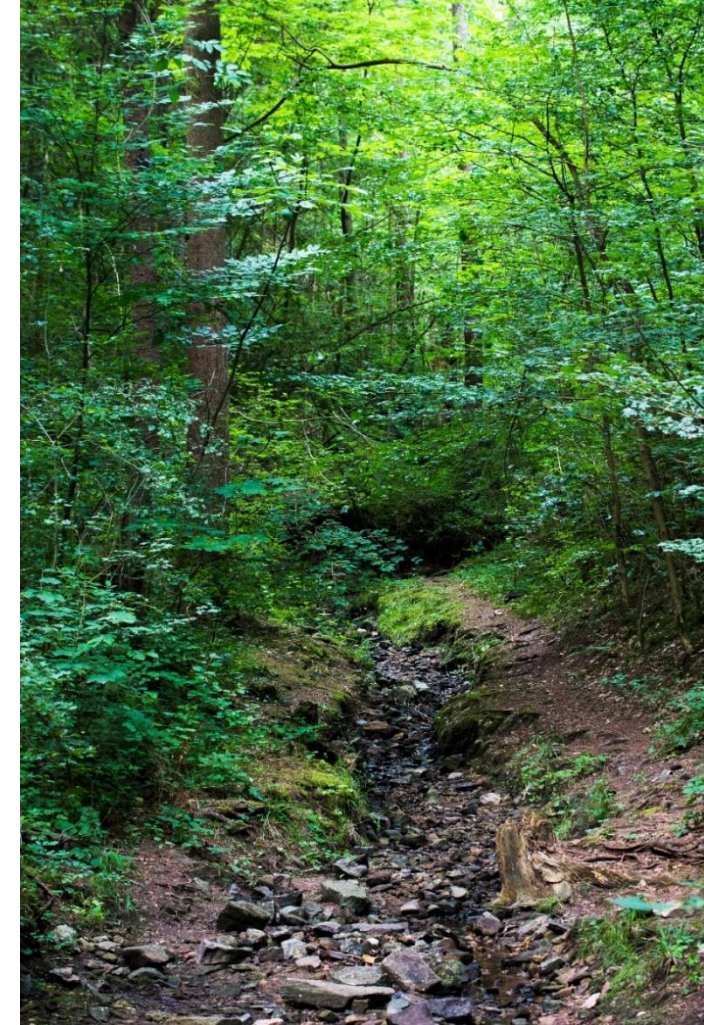
Die Schutzgüter des Käsenbachtals



Im Zeitalter von Klimawandel, Artensterben und fortschreitender nicht reversibler Flächenversiegelung dürfen Wirtschaftlichkeit und Fortschritt nicht alleinige Kriterien für Entwicklung sein. Insbesondere dann nicht, wenn sie zu Lasten lebenserhaltender und Gesundheit fördernder Ressourcen gehen.

Schutzgutes Landschaft:

- landschaftliche Vielfalt einer alten bäuerlichen Kulturlandschaft wie Weinberge und Streuobstwiesen
- Wald und Bachklingen
- = eine Besonderheit für Tübingen





Folgen der Bebauung für die Landschaft:

Die Bebauung der Sarchhalde mit 8 Geschossen und 20.000 qm Nutzfläche wird das gesamte Tal in Anspruch nehmen und nicht nur seine nördliche Hanglage.

Die Verschattung des tief eingeschnittenen Tals wird die Biotope verändern.

Die Baumassen und die Beleuchtung werden auf der anderen Seite sichtbar werden.

Die restlichen Landschaften werden zu Vorgärten für diese Baumassen.



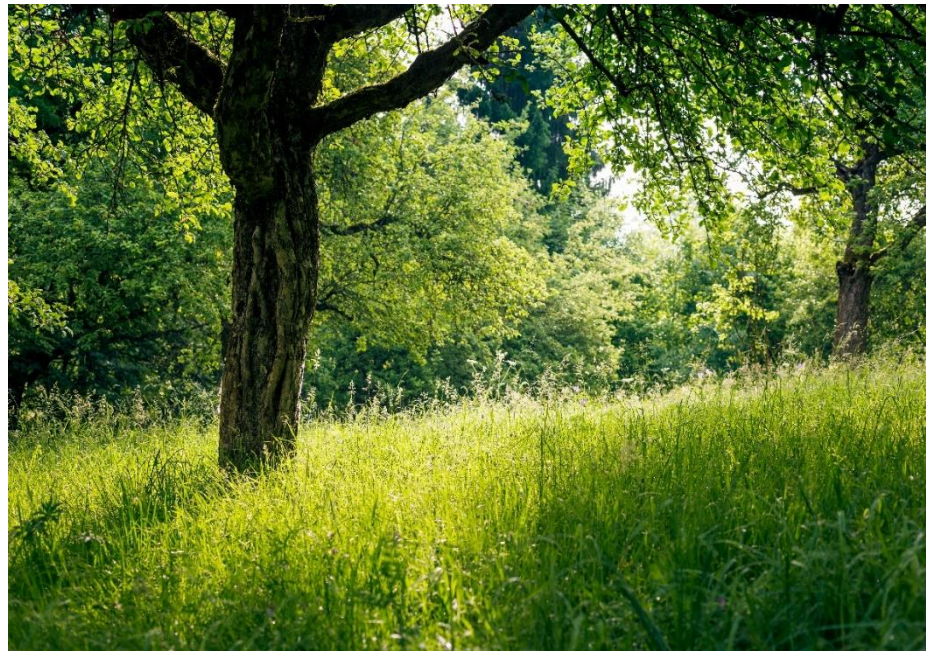
Übrig bleiben werden bei der Bebauung der Sarchhalde nur die Zonen, die topographisch oberhalb der neuen Gebäude liegen.

Zur Gliederung der Nordstadt ist das Käsenbachtal als „westliches Schmuckstück“ der wesentliche Bestandteil.

Eine erhebliche Beeinträchtigung dieses sensiblen und wertvollen Landschaftsraum wird zugelassen.

Schutzgut Klima und Luft:

Erhaltung des Bestandsklimas und der lokalklimatischen Regenerations- und Austauschfunktionen.





Fakten:

Lufthygienische und siedlungsklimatische Belastungen sind nicht nur durch emissionsbezogene Maßnahmen zu vermindern.

Tübingens Beckenlage erfordert eine besondere Berücksichtigung in der Flächennutzungsplanung und Objektplanung.

Eine besondere Bedeutung haben Wiesen als Kaltluftproduktionsflächen.



Folgen der Bebauung für das Tübinger Stadtklima:

Die fortgesetzte Versiegelung von Reinluftgebieten wie dem Käsenbachtal beschädigt die Durchlüftungs-, Luftreinigungs- und Wärmeregulationsfunktion für das Tübinger Stadtgebiet.

Dieser Umstand verträgt sich nicht mit dem Gerichtsurteil des EUGH zur Reinhaltung der Luft in Deutschlands Städten.



Die durch zunehmende Verdichtung und den Klimawandel verstärkte Überwärmung des Stadtgebietes belastet die Gesundheit von Stadtbewohnern.

Forderung:

Es muß alles getan werden um Abkühlung und Frischluftentstehung zu gewährleisten, anstatt diese zu dezimieren.

Schutzgut Artenvielfalt:



Hohe Insektenvielfalt



140 Schmetterlingsarten



über 11
Fledermausarten



Fakten:

Die Vielfalt von unterschiedlichen Landschaften bedingt eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume mit einer hohen Artenvielfalt auf kleiner innerstädtischer Fläche.

Es ergeben sich zum Teil streng geschützten Arten nach der FFH-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie.



Die Folgen der Bebauung für die biologische Vielfalt im Tübinger Stadtgebiet:

Die fortgesetzte Verkleinerung der Habitate von FFH-Arten führen zum Funktionsverlust der Habitate im Käsenbachtal.

Eine Sicherung der ökologischen Funktionen ist in diesem kleinen Naturraum, bei fortschreitender Versiegelung, im räumlich-funktionalen Zusammenhang, für die beanspruchten Lebensstätten nicht möglich.

Hier besteht der Verbotstatbestand nach §44 BNSchG „Schädigungsverbot“ für die lokalen Populationen nach FFH-Richtlinie.



Bereits durch Campus1 und 2 wird das Tal auch nachts beleuchtet. Die zusätzliche Beleuchtungsbelastung wird sich erheblich in der vollen Breite und Tiefe des Tals auf das Insektenvorkommen und das Jagdverhalten fliegender Nachttiere auswirken.

Das Kollisionsrisiko für Fledermäuse an glatten Fassaden ist hoch
(Bild der Wissenschaft 09.017. „Fledermaus-Echolot versagt an glatten Fassaden“)



"Eine Bebauung der Sarchhalde würde für Fledermäuse den Verlust weiterer Jagdgebiete bedeuten. Für die geplanten Laborgebäude lassen sich mit Sicherheit ökologisch weniger sensible Areale finden. Angesichts der heutigen technischen Möglichkeiten zur Kommunikation erscheint mir eine enge räumliche Nähe zu den jetzigen Gebäuden des Klinikums nicht zwingend erforderlich.,,

(Prof. E. Müller, 06.017.)

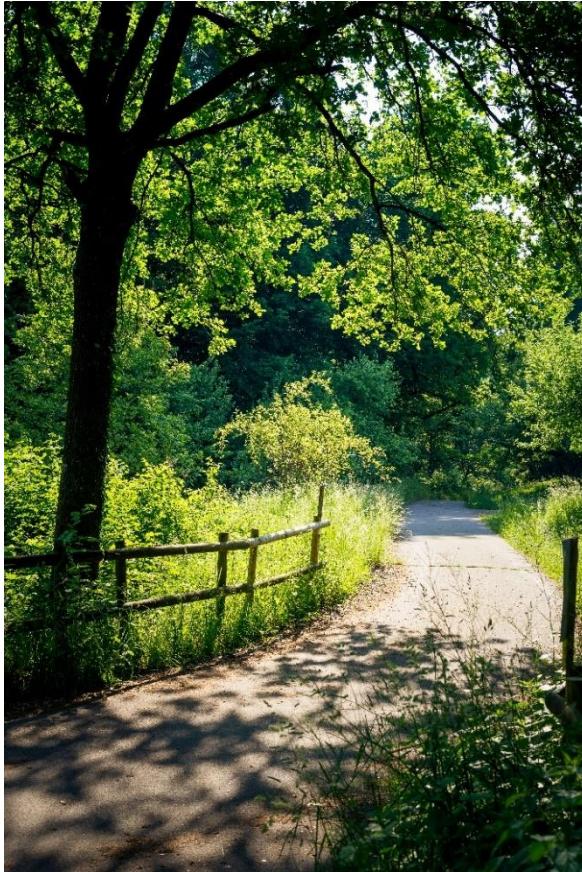


Die Baumassen durchschneiden Wanderkorridore und kappen Austausch- und Verbreitungswege für die im Käsenbachtal lebenden streng und besonders geschützten Tiere.

Die Biotopvernetzung zu den Nachbarbiotopen wird reduziert. Hier kann auch der **Ziegenmelker** betroffen sein.

Ein Hauptsingplatz des **Ziegenmelkers** wird auf der Morgenstelle verortet. Essentielle Nahrungshabitate können auch die Magerwiesen des Ursrain sein.

Schutzgut Naherholung:



- gesundheitsfördernde Ressourcen für die Tübinger Bürger
- frische Luft und Abkühlung für das Stadtgebiet
- ein beschatteter Raum für Bewegung und Entspannung für alte und junge Menschen.
- Schönheit der Landschaft für körperliches und seelisches Wohlbefinden



Fakten:

Naturkontakt reduziert Stress, eine wesentliche Ursache der häufigsten Erkrankungen in Deutschland. Naturkontakt baut zudem Aggressionen und Ängste ab und fördert die Konzentration und Leistungsfähigkeit.

Die zunehmende Versiegelung von fußläufig erreichbaren innerstädtischen Naturräumen wirkt sich negativ auf das Wohlbefinden der Stadtbewohner aus.



Folgen der Bebauung für die innerstädtische Naherholung:

Die wachsende Anzahl von Studenten und Mitarbeiter des UKT und der Universität verlieren immer mehr Räume für Ruhepausen und Spaziergänge.

Die Schönheit der Wegeverbindungen zwischen Innenstadt und Nordstadt geht verloren.

Ältere Menschen, Familien mit Kinderwagen können kaum Steigungen und längere Wege bewältigen.

Die zunehmende Verbauung und die damit verbundenen Schädigung eines beschatteten Bachtals wirkt sich auf die Lebensqualität besonders schutzbedürftiger Menschen aus.



Der Betriebslärm der Gebäude und der zunehmende Verkehr für die Infrastruktur der Forschungsinstitute wird gegenüber hörbar werden.



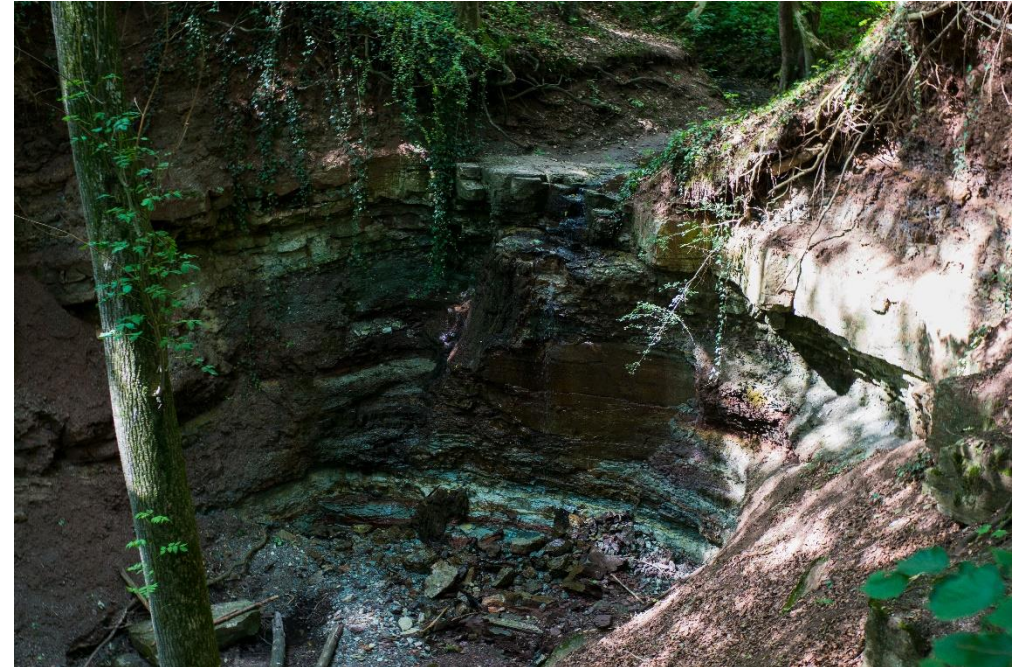
Forderung:

Das Käsenbachtal ist das letzte erhaltene innerstädtische Bachtal in Tübingen.

Zusammenhängende Flächen mit einer eigenen Charakteristik, wie die Sarchhalde mit dem Ursrain, der Maderhalde und ihren Wasserläufen, müssen erhalten werden.

Es muß alles unternommen werden um diesen von landschaftlicher Vielfalt und Schönheit geprägten innerstädtischen Naturraum in Gänze für kommende Generationen zu bewahren.

Schutzziel: Erhalt der natürlichen ökologischen Rahmenbedingungen eines Fließgewässers



Die fortgesetzte Versiegelung im Käsenbachtal führt zur Absenkung des Grundwasserspiegels und führt zum schleichendem Versiegen des Käsenbaches.



Folgen der Bebauung für den Wasserhaushalt:

Durch fortschreitende innerstädtische Versiegelung wird die Versickerleistung und Filterfunktion des Bodens reduziert.

Die Stadt verliert ihre Resilienz gegenüber den durch den Klimawandel bedingten Starkregenereignissen und der dadurch bedingten Erhöhung des Oberflächenabflusses.



Das Käsenbachtal erfüllt folgende wertvolle Ökosystemleistungen:

1. Biodiversität: viele Lebensräume für Pflanzen und Tiere erhalten Artenvielfalt
2. Klimaregulation: Kaltluftentstehung und Abkühlung/ Speicherung/ Luftaustausch
3. Filterfunktion zur Luftreinhaltung
4. Gewässerschuttfunktion als Grundwasserspeicher und Bodenschutz als Filter und Puffer.
5. Erholungsfunktion für mentale und physische Gesundheit, Lärmschutz.
6. Stadt- und Landschaftsbild: „grüner Korridor“ und Ästhetik
7. Pädagogische und historische Funktion: Naturerfahrung und Kulturlandschaft
8. Standortfaktor für Tübingen
9. Anpassung an den Klimawandel



FAZIT:

- Der Wert und die Funktion des Käsenbachtals geht über den naturschutzfachlichen Aspekt hinaus.
- Immer mehr Menschen in der Nord- und Weststadt benötigen Naherholungsräume und attraktive Wegeverbindungen.
- Eine immer dichter bebaute Stadt benötigt die Anpassung an den Klimawandel.
- Die massive Bebauung einer Hangseite eines Tals zerstört die Funktionen und die Ökologie des gesamten Talraumes.